



GLAUBENSIMPULS

WENN FRAUEN KÄMPFEN



Ingrid Grave,
Ordensschwester der
Dominikanerinnen.

Kürzlich kam mir die Frage: Wie ist das eigentlich, wenn Frauen kämpfen? Wenn wir irgendwo etwas hören oder lesen vom Kampf der Frauen, welche Vorstellungen verbinden wir damit?

Irgendwo auf der Welt ist immer Krieg. In letzter Zeit aber ist der Krieg – auf europäischem Boden! – in eine für uns bedenkliche Nähe gerückt. Im Zusammenhang mit diesem Krieg hören und lesen wir von Soldaten und an ihrer Seite auch von Soldatinnen. Wäre ich als Frau bereit, eine Waffe zu tragen, geschweige denn, sie zu gebrauchen? Ich weiss es nicht. Aber sogar biblische Texte wissen von Frauen, die als Befreierinnen ihres Volkes zur Waffe gegriffen haben, zum Beispiel Judith, eine Frau von grosser Schönheit. Sie überwand ihre Furcht im Vertrauen auf den Gott Israels. So begab sie sich ins Heerlager des Feindes und tötete den Anführer Holofernes in dem Moment, als dieser in den Schlaf gesunken war. Erzählungen dieser Art über die Heldenhaftigkeit einzelner Frauen finden sich in unterschiedlichsten Kulturen.

Wofür sind Frauen heute bereit zu kämpfen? Ich selbst denke an die vielen Mütter. In den Hungergebieten der Erde, meist ganz auf sich allein gestellt, führen sie einen täglichen Überlebenskampf für sich und ihre Kinder. Waffenlos! Vor gut einem Jahrhundert setzte eine Frauenbewe-

gung ein mit dem Ziel, gegenüber einer männlich dominierten Gesellschaft für die eigene Gleichberechtigung zu kämpfen, fernab von militärischem Denken. In der Französischen Revolution Ende des 18. Jahrhunderts fanden sich unter-

«Wäre ich als Frau bereit, eine Waffe zu tragen, geschweige denn, sie zu gebrauchen?»

drückte und erniedrigte Männer zusammen unter der Devise: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit. Man(n) griff rasch zu den Waffen, und es ist unsagbar viel Blut geflossen – im Zeichen des Sieges.

Der Kampf der Frauen erstrebt keine Siege der Überlegenheit. Es gibt auch kein feindliches Lager, das vernichtet werden muss. Den Frauen geht es um ein Mehr an Leben, und zwar für alle. Der unnachgiebige waffenlose Kampf der Frauen war nicht einfach erfolglos, ist aber – weltweit gesehen – noch längst nicht ausgefochten. In diesem Kampf um gleiche Rechte, um Gleichberechtigung, haben die Frauen sich nicht entmutigen lassen. Denn sie wissen um ihre Fähigkeiten für nahezu alle Aufgaben und



Ämter, die zuvor nur der Karriere männlicher Menschen vorbehalten waren. Das macht ihnen Mut.

Jetzt mache ich einen Sprung mitten hinein in unsere Kirche. Wer rüttelt dort unermüdlich an über tausendjährigen Säulen, Pfeilern und Grundfesten männlicher Vorherrschaft? Die – bis zu einem gewissen Grad – rechtlosen Frauen. Allmählich – meistens eher im Hintergrund – stossen aufrichtig denkende Kirchenmänner dazu. Doch den wirklichen Durchbruch werden die Frauen wohl nur schaffen in der unerschütterlichen Hoffnung auf Jesus Christus selbst. ■

